

Faszination Futsal – Trendsport auch für die Schule!?

Klaus-Dieter Lindner und Jürgen Ehrmann, Badischer Fußballverband

Futsal ist weltweit eine der beliebtesten Hallensportarten, auch wenn in Deutschland kaum jemand mit dem Begriff etwas anfangen kann. Aber das ändert sich im Moment. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und seine Landesverbände – mit den drei baden-württembergischen Fußballverbänden Baden, Südbaden und Württemberg an vorderster Stelle – wollen die für uns neue Fußballvariante auch in Deutschland populär machen und sind dabei auf einem guten Weg. Während die Fußballverbände immer mehr Futsal-Wettbewerbe anbieten, werden allmählich auch die Lehrkräfte an den Schulen auf diese etwas andere Art des Hallenfußballs aufmerksam – die gerade für den koedukativen Sportunterricht unbestreitbare Vorteile bietet. Wir wollen hier darüber berichten, was Futsal ist, wie er sich vom traditionel-

len Fußball bzw. Hallenfußball unterscheidet, was die Fußballverbände für die Verbreitung tun, warum Futsal für Schulen interessant ist und wie die Unterrichtspraxis aussehen könnte.

Futsal – erfolgreicher Hallenfußball weltweit

In Brasilien füllt Futsal ganze Freiluftstadien, in Japan spielt man Futsal auf den Hochhausdächern. Weltweit wird Futsal in über 90 Nationalverbänden gespielt. Bekannte Fußballgrößen wie Pele, Ronaldo, Zico oder Giovane Elber sind mit Futsal groß geworden. Die Wiege des Futsals stand in den 30-er-Jahren in Brasilien, erst in den 60-er-Jahren schwappte die Idee nach Europa, besonders in die Niederlande, wobei noch ohne einheitliche Regeln gespielt wurde. Die FIFA nahm sich

1988 der neuen Fußballvariante an, die ersten weltweit gültigen Futsal-Regeln wurden entwickelt und schon ein Jahr später stand die erste Weltmeisterschaft an.

1992 kam auch der Europäische Fußballverband UEFA mit ins Boot und veranstaltete 1996 ein erstes europäisches Futsal-Turnier als Vorstufe zu einer Europameisterschaft, die schließlich 1999 zum ersten Mal ausgetragen wurde. Auch auf europäischer Ebene war Deutschland bisher noch bei keinem Turnier dabei, abgesehen von einem ersten kleinen Schritt im Jahr 2006.

Futsal in Baden-Württemberg

Die drei Fußballverbände Baden-Württemberg haben in den letzten Jahren Futsal bei verschiedenen Turnieren

und Demonstrationsspielen in unterschiedlichen Altersklassen von den C-Junioren bis zu bis AH-Spielern getestet und verschiedene Wettbewerbe entwickelt. So wurden im Badischen Fußballverband in der Saison 2006/07 gleich fünf Verbandswettbewerbe angeboten

Hinzu kamen in Zusammenarbeit Turniere für Mannschaften aus Jugendzentren, ein großes Turnier für Gehörlosenmannschaften und mehrere Schulturniere, darunter die Karlsruher Futsal-Schulmeisterschaften. Sehr erfolgreich war eine Futsal-Fortbildung für Lehrkräfte an Schulen, die zusammen mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe in der Sportschule Schöneck stattfand. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren ausnahmslos begeistert von die-

ser „sanften“ Form des Hallenfußballs und schmiedeten gleich Pläne für die Umsetzung in der Schule. Einige Informationsveranstaltungen in Schulen sowie Schulturniere haben danach schon stattgefunden.

Futsal und (Hallen-)Fußball – die Besonderheiten des Futsal-Spiels

Futsal ist ein technisch anspruchsvolles, aber gleichzeitig sehr faires Spiel. „Das Runde muss ins Eckige“ gilt auch beim Futsal. Allerdings ist das „Runde“, der Ball, ein besonderer Ball: kleiner, etwas schwerer, weniger stark aufgepumpt und vor allem mit anderen Sprungeigenschaften als ein „normaler“ Fußball. Durch den besonderen Ball entwickelt sich häufig ein schnelles Kurzpassspiel,

das durch Zeitregeln unterstützt wird. Eck-, Frei- oder Torabstöße müssen in vier Sekunden ausgeführt werden. Bei internationalen Spielen wird mit reiner Spielzeit gespielt, die Uhr wird also bei jeder Unterbrechung angehalten.

Es gelten strenge Fair-Play-Regeln; festhalten oder eingrätchen, eigentlich jeder Körperkontakt, ist nicht erlaubt. Das Verletzungsrisiko beim Zweikampf wird damit gegenüber dem traditionellen Hallenfußball deutlich verringert. Ab einer bestimmten Anzahl von Mannschafts-Fouls wird bei jedem weiteren Foulspiel ein Strafstoß aus 10 m Entfernung oder vom Ort des Foulspiels verhängt. International werden Futsal-Spiele von zwei Schiedsrichtern geleitet.

Traditioneller Hallenfußball und Futsal im Vergleich

	HALLENFUSSBALL	FUTSAL
Spielfeldgrenzen	Bande/n, mindestens auf einer Längsseite	Auslinien auf allen Seiten
Tore	3 x 2 m oder 5 x 2 m	3 x 2 m
Ball	Fußball oder Hallenfußball, Größe 5, Druck rund 1,0 bar, springt gut	Futsal-Ball, Größe 4, Druck 0,4 bis 0,6 bar, springt wenig
Spielzeit	Nicht festgelegt	Lt. FIFA bei Einzelspielen 2 x 20 Min. reine Spielzeit (Uhr immer angehalten, wenn Ball aus dem Spiel), BFV-Futsal-Liga 2 x 20 Min durchgehende Spielzeit (ohne Zeitanhalten), bei Turnieren kürzere Spielzeit (1 x 10 bis 1 x 15 Min.), BFV-Futsal-Liga 2 x 20 Min durchgehende Spielzeit (ohne Zeitanhalten)
Weitere Zeitregel	Keine	4-Sekunden-Regel bei Einkick, Eckstoß und Torabwurf (Ball muss nach Toraus und Seitenaus innerhalb von 4 Sek. wieder ins Spiel gebracht werden)
Auszeit	Keine Auszeit	Eine Auszeit pro Mannschaft und Halbzeit
Schiedsrichter -	Ein SR leitet das Spiel 2 SR leiten das Spiel	an den Längsseiten, weitgehend gleiche Aufgaben
Zahl der Spieler	Unterschiedlich – 4, 5 oder 6 (= 3/4/5 + 1)	5 (4 + 1), maximal 7 Ersatzspieler möglich
Ball ins Spiel nach Seitenaus	Einrollen	Einkick
Verhalten des Spielers	Wie beim Rasenfußball	Strenge Fairplay-Regeln, wenig Körperkontakt, kein Tackling
Fouls	Jedes Foul wird einzeln geahndet mit Freistoß oder Strafstoß, keine Zählung der Mannschaftsfouls	Jedes Foul, das mit einem direkten Freistoß geahndet wird, wird als Mannschaftsfoul gezählt; ab einer bestimmten Anzahl von Mannschaftsfouls (fünf bei 20 Min. Spielzeit, bei kürzerer Spielzeit vier oder drei) gibt es einen Strafstoß von der 10-m-Marke.
Strafstoßentfernung	Verschieden, 7 bis 9 m	6 m, bei kumuliertem Foulspiel: 10 m bzw. Ort des Foulspiels
Feldverweis	Nach einem Feldverweis kann ein Spieler im jeweiligen Spiel nicht ersetzt werden.	Ein Spieler kann nach einem Feldverweis nach zwei Minuten ersetzt werden.
Rückpass zum Torwart	Der Torwart darf den Ball nach einem Zuspiel vom eigenen Spieler nicht in die Hand nehmen.	Das Rückspiel zum Torwart ist erlaubt. Nach einem Abwurf durch den Torwart muss der Ball allerdings die Mittellinie überquert haben oder von einem Gegenspieler berührt worden sein, bevor der Torwart ihn wieder berühren darf.

tern geleitet. Eine weitere Person unterstützt als dritter Schiedsrichter die beiden anderen bei der Zeitnahme der Registrierung der Fouls und Tore sowie der Überwachung der Auszeiten.

Die schulspezifischen Spielregeln in Kurzform

Grundlage der Futsal-Spiele in Baden-Württemberg sind die international gültigen Futsal-Regeln des Weltfußballverbandes FIFA. Die jeweils aktuelle Fassung ist im Internet zu finden unter www.fifa.com im Bereich „Regelwerk und Listen“. Hier die Regeln in Kurzform:

Regel 1 – Das Spielfeld

- Größe: übliches Hallenspielfeld
- Strafraum: 6-m-Raum vor jedem Tor (durchgezogene Kreismarkierung)
- Strafstoßmarke: 6 m vor der Torlinie, 2. Strafstoßmarke: 10 m vor der Torlinie
- Auswechszelzone: 5-m-Zone im Bereich der Mittellinie, vor den Spielerbänken
- Tore: 3 x 2 m

Regel 2 – Der Ball

- spezieller Futsal-Ball, Größe 4

Regel 3 – Zahl der Spieler

- 4 Feldspieler, 1 Torwart, höchstens 7 Ersatzspieler
- unbegrenztes Ein- und Auswechseln möglich, allerdings nur innerhalb der Auswechszelzone
- fliegender Wechsel, d. h. Auswechslung kann erfolgen, wenn der Ball in oder aus dem Spiel ist
- Wird durch Feldverweise die Zahl der Spieler einer Mannschaft auf weniger als zwei Feldspieler verringert, so hat der Schiedsrichter das Spiel zu beenden. Hinsichtlich der Spielwertung gilt die Bestimmung 1 der weiteren Bestimmungen.

- Hat eine Mannschaft mehr als die zulässige Anzahl Spieler auf dem Spielfeld, so ist das Spiel zu unterbrechen und der Spieler, der das Spielfeld zu früh betreten hat, zu verwarnen. Die Spielfortsetzung mit indirektem Freistoß für die gegnerische Mannschaft erfolgt dort, wo der Ball bei der Spielunterbrechung war. Das Vergehen wird nicht als kumuliertes Foulspiel gezählt. Der fehlbare Spieler muss das Spielfeld verlassen und die Auswechslung muss korrekt wiederholt werden.

Regel 9 – Beginn und Fortsetzung des Spiels

- Die erstgenannte Mannschaft spielt von der Turnierleitung aus gesehen links und hat Anspiel.
- Abstandsregelung: mindestens 3 m vom Ball entfernt beim Anstoß

Regel 10 – Der Ball in und aus dem Spiel

- Bei Deckenberührung wird das Spiel unterbrochen und mit einem Einkick fortgesetzt. Der Einkick wird an der Stelle einer Seitenlinie ausgeführt, die am nächsten an der Stelle der Deckenberührung des Balles liegt.

Regel 11 – Wie ein Tor erzielt wird

- übliche Fußballregelung

Regel 12 – Verbotenes Spiel und unsportliches Betragen

- Verbotenes Spiel und unsportliches Betragen werden mit direktem Freistoß bzw. Strafstoß oder indirektem Freistoß geahndet.
- Je nach Foulspiel gibt es persönliche Strafen: verwarnungswürdige Vergehen und feldverweiswürdige Vergehen.
- Konkrete Angaben hierzu sind aus der beigefügten Kopie des Regelwerkes ersichtlich

Wichtiger Hinweis: Ein Spieler verursacht einen direkten Freistoß (kumuliertes Foul), wenn er versucht, durch

Hineingleiten von der Seite oder von hinten den Ball zu spielen, während ihn ein Gegner spielt oder versucht zu spielen. Dies gilt nicht für den Torwart in seinem eigenen Strafraum, sofern er nicht fahrlässig, rücksichtslos oder mit unverhältnismäßigem Körpereinsatz spielt.

Regel 13 – Freistöße

- Es gibt direkte und indirekte Freistöße.
- Abstandsregelung: 5 m vom Ball entfernt
- Zeitlimit: Ausführung innerhalb von 4 Sekunden ab der Freigabe vom SR, ansonsten wird auf einen indirekten Freistoß für die gegnerische Mannschaft entschieden.

Regel 14 – Kumuliertes Foulspiel

- Die Foulspiele jeder Mannschaft werden gezählt (kumulierte Foulspiele). Ab dem 6. Foulspiel einer Mannschaft gibt es besondere Ausführungsregeln. Kumulierte Foulspiele betreffen alle in Regel 12 aufgelisteten Regelverstöße, die mit einem direkten Freistoß geahndet werden.
- Die Freistoßausführungen unterscheiden sich folglich je nach Anzahl der Foulspiele: bis fünf Foulspiele und ab dem sechsten Foulspiel.
- Konkrete Angaben hierzu sind aus der beigefügten Kopie des Regelwerkes ersichtlich.

Regel 15 – Der Strafstoß

- Ausführung von der Strafstoßmarke (6 Meter)
- Alle Spieler müssen sich außerhalb des Strafraums, hinter dem Strafstoßpunkt (5 m) aufhalten und 5 Meter vom Ball entfernt sein.

Regel 16 – Der Einkick

- Es kann kein direktes Tor erzielt werden.
- Ausführung innerhalb 4 Sekunden,

nachdem der Spieler sich des Balles bemächtigt hat.

- Abstand mindestens 5 Meter
- Der Ball muss auf der Seitenlinie ruhen
- Zeitlimit: Ausführung innerhalb von 4 Sekunden ab der Freigabe vom SR, ansonsten wird auf einen Einkick für die gegnerische Mannschaft entschieden.

Regel 17 – Der Torabwurf

- Ausführung innerhalb 4 Sekunden, nachdem der Torwart sich des Balles bemächtigt hat. Ansonsten wird auf einen indirekten Freistoß (Strafraumlinie) für die gegnerische Mannschaft entschieden.
- Wenn der Ball vom Torwart abgeworfen wird, darf er nicht zum Torwart zurück gespielt werden, außer der Ball wird vorher vom Gegner berührt oder der Ball hat bereits die Mittellinie überquert.
- Dies gilt auch, wenn der Torwart den Ball aus dem Spiel heraus fängt oder ihn mit den Händen kontrolliert und ihn anschließend freigibt.

Regel 18 – Der Eckstoß

- Ausführung innerhalb 4 Sekunden, ansonsten wird auf einen indirekten Freistoß (Eckstoßpunkt) für die gegnerische Mannschaft entschieden.
- Abstandsregelung: mindestens 5 Meter.

Die Vorteile

Futsal bietet gegenüber dem herkömmlichen (Hallen-)Fußball eine Reihe von Vorteilen:

- Futsal ist ein Spiel weitgehend ohne Körperkontakt und damit weniger verletzungsgefährlich als herkömmlicher Hallenfußball und somit die „faire“ Hallenfußballvariante.
- Das Futsal-Spiel ist schneller und technisch anspruchsvoller als „normaler“ Hallenfußball.
- Der im Vergleich zu einem Fußball oder einem Hallenfilzball we-

nig springende Ball ist gerade für Anfänger gut geeignet und bietet schnell Lernerfolge (Hinweis: Mit dem offiziellen Futsal-Ball (für Erwachsene) sollte erst ab den C-Junioren gespielt werden. Für jüngere Kinder wurde ein Kinder-Futsal-Ball entwickelt.)

- Vereine können mit Futsal ihr Angebot zu allen Jahreszeiten und wetterunabhängig erweitern und damit unterschiedliche Zielgruppen ansprechen (Jugendliche, Erwachsene, ältere Fußballer, Hobbykicker) und neue Zielgruppen erschließen.
- Insbesondere für ältere Fußballer kann mit Futsal ein weniger verletzungsgefährliches Angebot gemacht werden.
- Auch brachliegende oder bisher nicht genutzte glatte (Industrie-/Hallen-)Flächen können gut für Futsal genutzt werden (Kleinfeld, Kunststoff-, Asphalt- und Betonplätze)
- Futsal kann Abwechslung in den Trainingsalltag aller Mannschaften bringen.
- Es werden nur wenige Spieler benötigt.

Futsal in der Schule – erste Ergebnisse einer Untersuchung der Universität Frankfurt

Im Auftrag des Deutschen Fußball-Bundes untersuchte ein Team des Sportinstituts der Universität Frankfurt den Einsatz des Futsal-Balles in fünften und sechsten Klassen Frankfurter Schulen. Die Untersuchung bestand aus drei Teilen: einem Techniktest (An- und Mitnahme des Balles), einem beobachteten Spiel und einer Befragung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Die drei Teile wurden einmal vor und einmal nach einer sechswöchigen Übungsphase durchgeführt, bei der die Schülerinnen und Schüler mit normalen Fußbällen, Hallenfilzbällen und Futsal-Bällen arbeiteten. Laut einem ersten Zwischenbericht der Uni Frankfurt lassen die ersten Ergebnisse der Untersuchung folgende Schlussfolgerungen zu:

- Der Futsal-Ball ist aufgrund seiner mechanischen Eigenschaften weniger Angst einflößend.
- Erwartungsgemäß kann der Futsal-Ball hochsignifikant schneller an- und mitgenommen werden als der Fuß- und Filzball.
- Dies wirkt sich auch positiv auf das Spielverhalten aus. Alle Spieler/innen – insbesondere auch die leistungsschwächeren – hatten einen

höheren Anteil am Spiel und auch mehr erfolgreiche Aktionen dabei als beim Fußball und Filzball.

- Insgesamt sind bei den Tests und dem Spiel mit dem Trainingsball die Lerneffekte mit dem Futsal-Ball am stärksten ausgeprägt. Die beim Techniktest und im Spiel festgestellten Verbesserungen waren deutlich größer als bei den anderen beiden Balltypen.
- Lediglich beim Futsal-Ball zeigen sich positive Transfereffekte zum Spiel mit dem Fußball, die jedoch statistisch nicht signifikant waren.

Danach ist der Futsal-Ball besonders gut für den Fußball-Unterricht in der Schule geeignet. Die Futsal-Regeln spielten bei dieser Untersuchung keine Rolle. Durch ihren ausgeprägten Fair-Play-Charakter sind sie ein weiteres Argument für das Futsal-Spiel in der Schule.

Futsal in der Schule – die Anbindung an die Vorgaben des Bildungsplans

Futsal beinhaltet viele Inhalte des Bildungsplanes und es werden verschiedene Kompetenzen der unterschiedlichen Schularten und Stufen vermittelt.

Hier einige Beispiele verschiedener Schularten in unterschiedlichen Jahrgangsstufen:

Grundschule Klasse 4:

- Komplexe Spielideen verstehen und Spiele selbständig organisieren
- Lernen und üben von Spielfertigkeiten wie Druppeln, Zuspielen, Schießen und Abwehren

Hauptschule/Werkrealschule Klasse 6:

- Die Schüler /-innen können sich mit sich selbst und anderen respektvoll auseinandersetzen, Verständnis füreinander aufbringen, Hemmungen abbauen und in Teilbereichen Verantwortung übernehmen
- Im Rahmen integrativer Spielvermittlungskonzepte spielspezifische Handlungen in Angriff und Abwehr realisieren

Realschule Klasse 8:

- mindestens 3 große Mannschaftsspiele mit vereinfachtem Regelwerk spielen
- die allgemeinen Grundtechniken dieser Spiele spielspezifisch anwenden
- selbständig kleinere Mannschaftsspiele organisieren und durchführen.

Allgemeinbildendes Gymnasium Klasse 10:

- Schulsportveranstaltungen mitverantwortlich organisieren
- Spielspezifische Fertigkeiten im gemeinsamen Spiel in einer Mannschaftssportart anwenden
- Gruppen- und Mannschaftstaktische Strategien im Spiel umsetzen.

Eigene Erfahrungen im Schulsport

Das Futsal-Spiel zeichnet sich besonders durch die faire Spielweise aus. Viele aggressive Situationen sind gar nicht erst möglich, weil sich das Zweikampfverhalten vom Verhalten im normalen Hallenfußball deutlich unterscheidet.

Eine technisch schöne Spielweise wird gefordert und gefördert. Schnelles gedankliches Handeln wird allen Akteuren abverlangt. Retardierte Jugendliche, welche über eine feine Technik verfügen, werden bei dieser Spielweise stark an Selbstvertrauen gewinnen und gute Aktionen zeigen. Gleichzeitig werden aber auch körperlich starke Jugendliche im individuellen technischen und taktischen Bereich mehr gefordert, um z. B. durch gutes Stellungsspiel in Ballbesitz zu kommen und nicht nur durch körperbetonten Einsatz.

Die ungewohnten Regeln fordern aber auch großes Verständnis der Schüler, denn Zweikampfaktionen, welche im Fußball noch nicht zum Foul führen, werden beim Futsal strenger geahndet. Der etwas andere Ball lässt sich

besser kontrollieren und durch das deutlich reduzierte Sprungverhalten wird vor allem die Ballannahme deutlich erleichtert. Dies ermöglicht schnellere Lernerfolge für Anfänger bei diesem Hallenspiel. Gerade der Mädchenfußball verzeichnet einen starken Zuwachs und da ist der Beginn in der Halle mit einem normalen Fußball doch deutlich schwerer. Hier wäre es von Vorteil in der Halle mit Futsal zu beginnen.

Tipps zum Start im Unterricht

- Im Unterricht betragen die Spielzeiten oft nur sechs bis acht Minuten pro Spiel. Deshalb sollte die Anzahl der Mannschaftsfouls, bis es zu einem Zehnmeter-Strafstoß kommt, auf eins oder zwei reduziert werden.
- Schüler, die nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, sind hier gut als Schiedsrichter, Linienrichter, Zeitnehmer oder Turnierleiter mit ins Spiel zu integrieren.
- Sind für das Techniktraining nicht genügend Futsal-Bälle vorhanden, empfiehlt es sich, normale Fußballle, mit reduziertem Druck, einzusetzen.
- Beim Technik- und Taktiktraining sollten Spiel- und Übungsformen so gewählt werden, dass möglichst alle Schüler aktiv beteiligt sind. Es kann auch hier schon mit Motivati-

onshilfen, wie z.B. kleineren Wettspielen gearbeitet werden.

Spiel und Übungsformen (Futsalbesonderheiten)

Individuelle Technikschiulung ist in allen bekannten Übungsformen des Fußballs möglich. Besonderheiten beim Futsal sind das Stoppen und Weiterleiten mit der Fußsohle. Bei der Schusstechnik gehört der Schuss mit der Fußspitze zum gängigen Technikrepertoire.

Ansprechpartner für Futsal bei den baden-württembergischen Fußballverbänden

Badischer Fußballverband e. V.
Klaus-Dieter Lindner, Sepp-Herberger-Weg 2, 76227 Karlsruhe
Tel.: 07 21/4 09 04-13, Fax: 07 21/4 09 04-23, E-Mail: kd.lindner@badfv.de, Internet: www.badfv.de

Südbadischer Fußballverband e. V.
Bruno Sahner, Friedhofstr. 33, 79106 Freiburg
Tel.: 0 76 22/25 22, Fax: 0 76 22/66 70 81, E-Mail: brunosahner@t-online.de, Internet: www.sbfv.de

Württembergischer Fußballverband e. V.
Volker Ehrmann, Goethestr. 9, 70174 Stuttgart
Tel.: 07 11/2 27 64-66, Fax: 07 11/2 27 64-40, E-Mail: v.ehrmann@wuerttfv.de, Infos: www.wuerttfv.de